

WORT ZUM SONNTAG

Nachdem man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium! Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sofort rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach (Mk 1,14-20).

Sei wie Jesus das lebendige Wort Gottes für die anderen

Seit Anfang dieses neuen Jahres hören wir aus dem Wort Gottes immer wieder von „Galiläa“. Genau dort hat Gott sein Wort (Jesus-Christus) hingepflanzt. Und genau dort hat Jesus geblüht: Er hat dem Volk, das im Dunkel lebte, das Licht gebracht und den Himmel geöffnet und nahegebracht. Jesus Christus hat sich nicht darüber beklagt, in Galiläa und nicht anderswo hingepflanzt worden zu sein. Zur Zeit Jesu war der Landstrich Galiläa das unbedeutendste Gebiet, das die Welt damals zu bieten hatte. Jesus hat sich nicht gewünscht, anderswo zu sein, wo seine Botschaft viel wirkungsvoller verbreitet hätte werden können. Nein, Er blühte genau dort, wo Gott ihn hingepflanzt hat, weil sein ganzes Leben durch und durch Gottes Wort war, eine lebendige Predigt, welche die Menschen gerade dort holt, wo sie sind und wie sie sind und leben.

Wir Menschen sind oft unzufrieden mit dem, was wir sind oder haben, weil wir uns ständig mit anderen vergleichen. Und wir neigen dazu, uns gerne anderswo hinzuwünschen, als wir gerade sind. Heiliger Franz von Sales hingegen rät uns dazu: „Säen Sie Ihre Bestrebungen nicht in den Garten des Nächsten, sondern bepflanzen Sie nur recht Ihren eigenen. Wünschen Sie nicht, das nicht zu sein, was Sie sind, sondern wünschen Sie, recht gut das zu sein, was Sie sind; ... Wozu dient es, Schlösser in Spanien zu bauen, da wir in Frankreich wohnen müssen?“, d.h. da, wo wir gerade sind.

Der von Papst Franziskus einberufene Sonntag des Wortes Gottes regt uns dazu an, dort zu blühen, wo wir sind, so gut wir können. Das ist nur möglich, wenn wir uns vom Wort Gottes befruchten und bestimmen lassen. So werden wir dann dem genau entsprechen, was Gott von uns will.

Pfarrer Placide Pozzo